

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG

Stolische Zeitung

Jahr 1828.

55.

Samstag den 5. April.

(Verfasser M. Dü Mont, Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 1. April. Se. königl. Hoheit der Prinz von Draxien ist aus dem Haag hier angekommen. Se. Excellenz der geheime Staats-Minister, Freiherr von Humboldt, ist von hier nach Paris abgereist.

Berlin. Nach einem, aus dem Korrespondenten von und für Deutschland in die Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung (Nro. 81) und in mehrere andere Deutsche Zeitungen aufgenommenen Artikel soll die Herzoglich-Nassauische Regierung den gegenwärtig zu Wiesbaden versammelten Ständen des Herzogthums den an sie gelangten Antrag, dem Preussisch-Hessischen Zoll-Verbande beizutreten, vorgelegt und sie aufgefordert haben, nach reiflicher Berathung darüber verfassungsmäßig abzustimmen, in Folge dessen aber von den Ständen ersucht worden seyn, den bezüglichen Antrag ablehnend zu erwidern.

Was es auch mit dieser Verhandlung in der Nassauischen Stände-Versammlung für eine Bewandniß haben mag, so viel ist gewiß, daß ein Antrag von Preußen, dem Preussisch-Hessischen Zoll-Verbande beizutreten, an Nassau nicht gelangt und daher auch die Herzogliche Regierung nicht in die Lage gesetzt worden ist, einen solchen Antrag ablehnend zu erwidern.

So viel Bereitwilligkeit auch die Preussische Regierung hat, zur Beseitigung der Hindernisse, welche Handel und Verkehr zwischen den Deutschen Bundesstaaten hemmen, ihrerseits möglichst beizutragen, so befindet sie sich doch glücklicher Weise in Verhältnissen, die es ihr wünschenswerther machen, Anträge auf eine Zoll-Vereinigung von Staaten, welche dieselbe in ihrem Interesse halten, abzuwarten, als ihrerseits ohne Bedürfniß damit entgegenzukommen. Besondere Vortheile bietet ein Beitritt Nassau's zu dem Preussisch-Hessischen Zoll-Verbande für Preußen eben nicht dar, welche dieses bewegen könnten, von seinem bisher beobachteten Grundsatz in Beziehung zu Nassau eine Ausnahme zu machen, da es im Gegentheil im Falle einer Unterhandlung mit Nassau für Preußen schwerer seyn möchte, als im Verhältniß zu irgend einem andern Deutschen Lande, Vortheile aufzufinden, welche mit den Aufopferungen, welche Preussischer Seits zu bringen wären, einiger Maßen das Gleichgewicht hielten. — (Preuss. Staats-Zeit.)

Münster, 30. März. Als Nachtrag zu der (in unserm letzten Blatte gegebenen) Beschreibung des Dienst-

Jubiläums Sr. Excellenz des kommandirenden Generals Herrn von Horn am 25. d. haben wir noch der glänzenden Feste zu erwähnen, welche sich an die Feier dieses wichtigen Tages reihten. Am 26. gab Se. Excell. der Oberpräsident Herr von Vincke auf dem Schlosse ein Diner, am nämlichen Tage der Herr Landdroste Graf von Schmising einen Ball in seinem festlich erleuchteten Wohnhose. Am 27. war Tafel bei dem hochwürdigen Herrn Bischofe; Abends bewirthete der Jubilar in seiner Wohnung eine sehr zahlreiche Gesellschaft; der überaus glänzende Ball währte bis spät in die Nacht. Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich geruheten, alle diese Feste durch ihre hohe Gegenwart zu verherrlichen. Se. königl. Hoheit haben gestern Morgen, nachdem Sie noch am Abend zuvor einem durch den Erbdrosten Hrn. Grafen von Droste-Büchering gegebenen Balle beizumohnen geruhet hatten, die Rückreise nach Ihrer Residenz Düsseldorf angetreten.

— In der Nacht vom 20. zum 21. März, (merkwürdig durch den tiefen Barometerstand) war in Halle ein starkes Gewitter mit Hagel und Regen. Gedonnert hat es nur zwei Mal, aber sehr stark und viel geblitzt.

Berliner Börse am 31. März. Staats-Schuldscheine Briefe 87%, Geld 87%; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 101%, Geld 100%; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 100%.

Deutschland.

Mainz, 30. März. Der k. preuß. geheime Rath, Freiherr von Schüz, ist von Köln nach Darmstadt durchpassirt.

Frankfurt, 1. April. Se. Exc. der k. k. östr. wirkliche Geheimerath und Präsidialgesandte bei der hohen deutschen Bundesversammlung, Hr. Freiherr von Münch-Bellinghausen, ist diesen Morgen nach Wien abgereist.

Oesterreich.

Wien, 25. März. Gestern Abends hat der kais. russische Botschafter, Hr. v. Tatitschew, dem Hrn. Fürsten v. Metternich die definitive Erklärung seines Hofes, die Angelegenheiten des Orients betreffend, überreicht. Se. Majestät erklären darin, daß Sie bei dem hinterlistigen und herausfordernden Betragen der Pforte ungesäumt diejenigen Maßregeln ergreifen werden, welche die Würde und das Interesse Ihres Reichs gebieten. Diese Nachricht macht hier großes Aufsehen.

Vom 26. März. Die Nachrichten aus Konstantinopel lauten freilich, doch sind unsre Fonds durch die Erklärung des russischen Hofes bedeutend gefallen.

— Am 12. Februar, dem Geburtsfeste Sr. Maj. des Kaisers, erfolgte zu Larnopol in Galizien die feierliche Uebergabe der Gymnasial-Studien von der bisherigen Direktion an die Jesuiten-Ordensobern.

Wien, 27. März. Metalliques 89 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1019. (Abends 1018.)

Vom 29. März. Metalliques 89; Bankaktien 1016 $\frac{1}{2}$; Partial 116 $\frac{1}{2}$.

Italien.

Siracusa, 28. Febr. Die hiesigen sehr zahlreichen zur Kettenstrafe verurtheilten Verbrecher hatten eine Verschwörung zu ihrer Befreiung gemacht. Sie hatten sich zu diesem Zweck die Schlüssel zum Zeughaus und zum Pulvermagazine zu verschaffen gewußt, und beschloßen, das hier garnisonnirnde Bataillon zu überfallen, niederzumachen, zu rauben und dann zu entfliehen. Allein ein Mitverschworner entdeckte Alles, und der Anschlag wurde vereitelt, als er eben ausgeführt werden sollte.

Frankreich.

Am 30. März hatte in der Rotunde der elysäischen Felder eine Versammlung der konstitutionellen Wähler des ersten Wahl-Arrondissements der Seine Statt, um über die Titel der verschiedenen Kandidaten, die sich zur künftigen Wahl melden, zu diskutieren. Mehr als 1100 Wähler waren bei dieser Versammlung zugegen. Es wurde ein Reglement und eine Tagesordnung für die Versammlung festgestellt, Büreaus wurden errichtet, Hr. Davillier wurde zum Präsidenten der Versammlung erwählt und diese in 8 Sektionen getheilt. Der Präsident eröffnete die Sitzung und erinnerte daran, daß in einer frühern Versammlung beschlossen worden sey, von den Kandidaten zur Deputirtenkammer die Verpflichtung zu fordern, daß sie ihre Entlassung eingeben, wenn sie eine Stelle oder eine königl. Gunstbezeugung erhalten würden. Hierauf wurde das Verzeichniß der Kandidaten verlesen, worunter man die Generale Clauzel, u. Mathieu Dumas, den Grafen Lavakette u. bemerkt. Dann wurde über die Verdienste und Fähigkeiten der Kandidaten discutirt, u. u.

Die Gazette de France sagt in Bezug auf diese Versammlung:

„Die Revolution hat begonnen. Der Jacobiner-Clubb ist eröffnet. Die Journale der Faktion sind mit den Verhandlungen der ersten Sitzung angefüllt. Tausend Wähler wurden in den Elysäischen Feldern zusammenberufen. Reglements wurden gemacht. Eine Tagesordnung wurde vertheilt, die durch eine verborgene Macht erwählten Präsidenten und Sekretäre wurden feierlich installirt. Debatten über alle Fragen, über alle früheren Ereignisse wurden eröffnet. Man hat den verschiedenen politischen Versammlungen, die auf die Restauration folgten, den Prozeß gemacht. Man hat sogar Frankreich den Prozeß gemacht, dem man vorwarf, daß es bei der Vertreibung Mannels aus der Deputirtenkammer unthätig geblieben sey. Alle Namen der Revolution und Usurpation sind wieder erschienen. Wer hat diese Versammlung veranstaltet? Nach der Charte kann nur der König die Präsidenten zu den Wahlversammlungen ernennen. Welcher König in Paris hat Hr. Davillier zum Präsidenten der Sektion der Elysäischen Felder ernannt? u. u.“

— Dasselbe Blatt sagt: Der kaiserliche Adler ist auf den Mauern von Paris wieder erschienen. Ein Anschlagszettel, worin das Leben Napoleons von Armand angekündigt wird, enthält diesen unseligen Vogel der sich von neuem zu zeigen scheint, um den Sturz des beklagenswerthen Systems zu bezugen.

Dasselbe Blatt meldet nach Briefen aus Wien Folgen-

des: „Man bemerkt eine große Bewegung in den öst. Militär-Kantonnements, und es ist gewiß, daß Oesterreich eine starke Macht an der türkischen Gränze aufstellen wird. In Servien herrscht eine dumpfe Gährung: man sagt, Oesterreich werde diese Provinz besetzen, wenn die Russen den Pruth passiren. In der Staatskanzlei herrscht große Thätigkeit und der Fürst von Metternich hat vorzüglich mit dem britt. Botschafter sehr häufige Konferenzen. Dieser Umstand läßt glauben, daß von einer energischen Opposition Englands und Oesterreichs gegen die Pläne Rußlands die Rede ist. Man hält zu Wien dafür, daß Frankreich und Preußen sich den Interessen Rußlands bei dem Kriege im Orient fest anschließen.“

— Der Moniteur sagt, die Nachricht von der Ankunft eines Gesandten von Algier zu Marseille sey grundlos.

— Der Constitutionnel sagt: Nach Briefen aus Bayonne treffen dort täglich Staffeten und telegraphische Depeschen aus Madrid ein. Man glaubt, der franz. Geschäftsträger zu Madrid habe in einer der letzten dieser Depeschen wiederholt verlangt, das Ministerium solle ihm sein Benehmen für den Fall vorzeichnen, daß ein allgemeiner Aufstand der Carlisten ausbrechen sollte.

— Nach Briefen aus London hat Rußland 60 Tonnen, und Preußen eine noch stärkere Quantität raffinirten Salpeter dort kaufen lassen.

— Der Bischof von Besançon, Graf von Villefranc, ist plötzlich gestorben.

— Conf. 5 v. Hund. am 31. März 102 Fr. 25. S; Dreiproz. 69 Fr.

Spanien.

Madrid, 20. März. Die Abreise des Hofes von Barcellona nach Madrid ist plötzlich entschieden und offiziell auf den 10. April angekündigt worden. Die von Frankreich wegen der Räumung Spaniens erhobenen Schwierigkeiten und die Ereignisse in Portugal sollen diese Rückkehr veranlaßt haben. Die franz. Regierung scheint ebenfalls die Rückzahlung der Summen, welche Spanien ihr schuldet, so wie die strenge Vollziehung der zwischen den beiderseitigen Generalen abgeschlossenen Kapitulationen mit Kraft zu fordern.

Barcellona, 21. März. Ein außerordentlicher Kurier hat vorgestern Depeschen von Paris überbracht, worin Frankreich fest darauf besteht, daß unsere Regierung die zwischen den Generalen der konstitutionellen Armee und jenen des franz. Heeres abgeschlossenen und durch den Prinzen Generalissimus bestätigten Kapitulationen genau vollziehe, wie dieß der König von Spanien bei seiner Befreiung zu Madrid versprochen hatte.

Großbritannien.

London, 30. März. Am 3. April wird das Parlament wegen der Oster-Feiertage bis zum 21. April vertagt werden. Am 28. d. ist das Journal von St. Petersburg vom 11. März, worin sich die Erklärung Rußlands befindet, hier eingetroffen. Seitdem brechen fast alle Londoner Journalisten gegen Rußland los; man denkt nicht mehr an die Griechen; man beschäftigt sich nur mit der Gefahr, worin sich der alte treue Bundesgenosse Englands, die ottomannische Pforte, befindet.

Der Globe sagt: „Wir haben auf sicherem Wege erfahren, daß die französische Regierung, mit den durch England zur Vollziehung des Traktats vom 6. Juli vorgeschlagenen Maßregeln nicht zufrieden ist, und daß die Entfernung der Fürsten Polignac und Lieven von aller Konferenz mit dem Grafen Dudley dieser Ursache zugeschrieben werden muß. Das Gerücht geht, der franz. Botschafter habe der englischen Regierung erklärt, daß, wenn England dem durch den Traktat vom 6. Juli zur Pazifikation Griechenlands festgestellten Grundsatz nicht ferner beipflichten würde, Frankreich sich genöthigt sehe, zur Erfüllung dieses Vertrags Rußland zu unterstützen,

obgleich die Politik der franz. Regierung sich natürlich zu einer Verbindung mit England gegen jede Vergrößerung Rußlands hinneigt. Man glaubt, diese Erklärung habe das engl. Kabinet gekränkt, und es habe sich dadurch genöthigt gesehen, zu seinem alten System deutscher Bündnisse seine Zuflucht zu nehmen. Dieses Gerücht scheint sich durch die geheimen und häuslichen Konferenzen des Fürsten Esterhazy mit dem Grafen Dudley im Hotel dieses Ministers zu bestätigen, und man sagt, die letzte Unterredung habe mehr als 2 Stunden gedauert. Man glaubt allgemein, Rußland und Frankreich seyen übereingekommen, das der Herzog von Wellington, trotz seiner Versicherungen, den Traktat vom 6. Juli vollziehen zu wollen, einen Vorwand suche, denselben zu brechen, und alle Briefe aus Rußland sprechen von dem Unwillen des russischen Volks über jenen Theil der Rede des Königs Georg IV., wo von der Schlacht von Navarin die Rede ist."

— Am 29. März wurden die Conf. zu 83% geschlossen; an diesem Tage ging zu London das Gerücht an der Börse: die englische Regierung werde den Lord Stuart nach Konstantinopel und den Lord Strafford nach Wien senden.

Schweden.

Aus Drammen meldet man vom 10. März: „Unsere Stadt ist für den Augenblick in Schrecken und Trauer versetzt. Mehrere Handlungshäuser, und sogar die, welche als die vorzüglichsten und solidesten angesehen wurden, haben mit der Bezahlung inne gehalten und ihre Läden und Komtoirs geschlossen. In der vorigen Woche begann dieß Ungewitter loszubrechen, und man fürchtet, daß mehrere folgen werden. Inzwischen wird jetzt alles Mögliche gethan, um zu verhindern, daß dieß Unglück nicht weiter um sich greife. Eine große Menge Menschen bei den Sägemühlen und andern Arbeiten und Werken sind einmal arbeitslos."

Rußland.

St. Petersburg, 22. März. Nach einem, unterm 12. d. an den dirigirenden Senat erlassenen, kaiserlichen Ukas, soll in den Urtheilen über die Verschickung von Sträflingen auf Zwangsarbeiten in Zukunft der Ausdruck „ewig" nicht mehr gebraucht werden.

— Der Friede mit Persien ist in Turkmanichay (oder Turkoman-Tschei, nordwestlich von Miana) den 9. (21.) Februar um Mitternacht unterzeichnet worden. Der General Baron Sacken, Kommandant von Tebris, hat die erste Nachricht davon dem General Sipagin in Tiflis erteilt, der sie durch einen Expressen hierher übermacht hat. Man erwartet stündlich den Kurier mit dem Friedens-Traktat.

Fürte i.

Konstantinopel, 3. März. Der Desterdar (Finanzminister) ist abgesetzt und durch einen der untern Beamten, welcher wenig bekannt ist, ersetzt worden.

Melek Mehmed Pascha Zade Kadri Bey, ein Anhänger der mächtigen Partei unter den Ulema, welche mit der Familie des Durry Zade in Verbindung steht, ist von Brussa, wohin er, in Folge der Katastrophe der Janitscharen vom 3. 1826, verbannt war, hieher zurückgekehrt. Die Zurückberufung dieses ausgezeichneten Mannes, welcher schon mehrere hohe Aemter bekleidet hat, wird als ein Anzeichen des nahen Sturzes des Musti und des Triumphs der Partei des Durry Zade betrachtet.

Die Glaubens-Verläugnungen nehmen unter den katholischen Armeniern täglich zu, und die Muselmänner selbst sprechen ihre Mißbilligung über die grausame Behandlung dieser Unglücklichen Seitens der Regierung, unverholen aus. Die schismatische Geistlichkeit soll zu dieser Behandlung den hauptsächlichsten Antrieb geben. Mehrere katholisch-armenische Frauen haben dieserhalb eine Bittschrift

bei dem Sultan eingereicht, aber keine Antwort erhalten, und eine derselben ist auf Befehl des Patriarchen einige Tage eingesperrt und gezüchtigt worden.

Von den Häusern der Armenier ist bis jetzt, wegen Mangels an Käufern, nur ein Einziges veräußert worden.

(Preuß. Staats-Zeit.)

— Die Augsburger Allgemeine Zeitung theilt ein Schreiben aus Konstantinopel vom 3. März mit, worin es heißt: Der Divan, vielleicht aufmerksam gemacht durch die allgemeine Unzufriedenheit, und neue Hoffnungen schöpfend durch den veränderten Zustand der Dinge in England, kehrt endlich, wie nach der Schlacht von Navarin, zu Konzessionen zurück, und die schon unterm 22. Febr. gemeldete Sinnesänderung fängt an, in Erfüllung zu gehen. (Hier wird, in Uebereinstimmung mit dem in der vorigen No. d. Z. aus dem östr. Beobachter mitgetheilten Schreiben, die Absendung von 4 Kommissarien über Smyrna nach Morea gemeldet, welche den Griechen einen Hatticherif des Sultans überbringen sollen, worin ihnen Verzeihung, Vergessenheit, Nachsicht hinsichtlich der Steuern, kurz alle vom Reissend in der Konferenz vom 23. Nov. angeführten Bedingungen, mit Beifügung einer Frist von 3 Monaten, worin alle Feindseligkeiten eingestellt werden sollen, angeboten werden.) Diese Konzession hat hier die Gemüther wieder sehr beruhigt; man sieht sie als einen Beweis an, daß nicht alle Hoffnung zur Erreichung des Friedens, wenn die Allirten noch einstimmig denken, verschwunden ist.

Smyrna, 18. Febr. Die Lage des k. k. Bizakonsuls zu Scio und der unter seinen Schutz geflüchteten Katholiken jener Insel hat mehrere Sendungen k. k. Fahrzeuge dahin veranlaßt. Diese wurden mit den Rücksichten, welche die Umstände erheischten, und überhaupt auf eine Art eingeleitet und ausgeführt, daß dabei die k. k. Flagge nicht kompromittirt werden konnte. Der Umstand, daß bei der ersten dieser Sendungen auf die k. k. Golette Fenice einige Schüsse abgefeuert worden waren, gab Anlaß zu einer befriedigenden, für künftige Fälle sowohl, als selbst für das k. k. Bizakonsulat vortheilhaften, Rücksprache mit dem Obristen Fabvier.

An der Küste von Morea waren in den letztverflossenen drei Monaten abwechselnd nur zwei k. k. Kriegsfahrzeuge beschäftigt, die Brigg Veneto und die Golette Vigilante. Erstere, welche seitdem diese Station verlassen hat, bewerkstelligte die Auswechslung einer Anzahl griechischer und ägyptischer Gefangenen, ein Dienst der Menschlichkeit, um welchen die k. k. Eskadre angegangen worden war, und wobei beide Theile gewannen. Die Golette Vigilante befindet sich gegenwärtig noch in den Gewässern der Morea.

Der Seeräub hat sich in den drei Monaten Nov., Dez. 1827 und Januar d. Jahrs bedeutend vermindert. Der größte Theil der griechischen Kriegsfahrzeuge kehrte im November und Dezember in die Häfen zurück; geschah es nun, um sich auszubessern, und Winter-Station zu halten, oder weil sie durch die Drohungen der Admirale eingeschreckt worden waren. Hier weiß man bis jetzt nur von acht Schiffen, welche während des gedachten Zeitraums geplündert worden sind.

Um durch das Beispiel von Repressalien die patentirten Räuber zu schrecken, hat die k. k. Eskadre unterm 19. November an sämtliche Schiffskommandanten das Verzeichniß derjenigen griechischen Fahrzeuge gegeben, von welchen erwiesen ist, daß sie im Laufe des Jahres Raub an österreichischen Schiffen verübt haben, und zwar, damit diese Fahrzeuge, wenn sie k. k. Schiffen begegnen, angehalten, und nach der hiesigen Rhede gebracht werden sollen.

Um dem Scandal des offenen Marktes der Seeräuber zu Syra einiger Maßen Einhalt zu thun, ist gleichzeitig an alle k. k. Schiffe der Befehl ergangen, daß sie, so oft sie in dem genannten Hafen ankern, während ih-

res Aufenthalt es daselbst, alle ein- und auslaufenden griechischen Schiffe und Barken einer strengen Visitation unterziehen, und geraubte Waaren, die sie dabei vorfinden, wegnehmen sollen. Diese Visitation sollen sie auch am Ufer selbst vornehmen, so oft von der k. k. Konsular-Agentie daselbst die Anzeige gemacht wird, daß sich geraubtes österreichisches Gut vorfinde.

In der Stärke und Verwendung der übrigen europäischen Eskadern in der Levante sind in den letztverflossenen drei Monaten bedeutende Veränderungen vorgegangen. — Die englische Eskader ist um mehr als zwei Drittel vermindert.

Von der französischen Eskader waren 3 Linien- und 1 Fregatte, seit der Schlacht von Navarin, wegen erlittenen Beschädigungen aus den Gewässern der Levante abgegangen; aber dafür sind zu ihr gestoßen: 1 Linien- und 2 Fregatten, 3 Korvetten und 2 Briggs. Der französische Vizeadmiral de Rigny brachte den größten Theil der letzten drei Monate in Vula zu, und von hier aus durchliefen seine Schiffe fortwährend den Archipelagus nach allen Richtungen, und unterhielten häufige Verbindungen mit Alexandrien, Malta und Toulon. Von der russischen Eskader sind nach der Schlacht von Navarin bloß die Fregatten Konstantin und Kastor, und die Brigg Usser die im Archipelagus zurückgeblieben, und die übrigen Schiffe dieser Eskader nach Malta abgegangen. (Desfr. Beob.)

Smyrna, 19. Febr. Bis heute ist die Ruhe hier noch nicht im Geringsten gestört worden, weil unser Pascha mit mehr als türkischer Klugheit und Mäßigung regiert. Dessen ungeachtet läßt uns die noch sehr in Dunkelheit gehüllte Zukunft nicht ohne Sorge, und mehrere Familien haben schon Vorkehrungen getroffen, um bei einem hiesigen allgemeinen Ausbruch auf Lind einen Zufluchtsort zu finden. — Das Schicksal, welches die Katholiken armenischen Ursprungs in Konstantinopel betraf, hat auf die hiesigen bis zur Stunde keine Rückwirkung gehabt, und auch die Verweisung derjenigen Individuen aus der untersten Klasse, welche früher französischen und englischen Schutz genossen, wird mehr pro forma als im Ernste betrieben. Das Loos von Scio ist noch nicht entschieden, da sich das Kastell noch hält, aber fortwährend von den Griechen belagert und beschossen wird.

Griechenland.

Nachrichten aus Syra vom 14. Febr. zufolge sind 6000 Talaris für die Expedition von Scio angewiesen worden, und Fabbier wird eine Verstärkung von 500 Samioten erhalten.

Der Lord-Ober-Kommissär der ionischen Inseln, Sir Frederic Adams, hat von Korfu aus eine Fregatte nach Navarin gesandt, um Ibrahim Pascha andeuten zu lassen, Morea zu räumen. Admiral Codrington war von Malta nach Korfu gekommen, um sich mit Herrn Stratford-Canning zu besprechen. Den Tag darauf ist der Obrist-Lieutenant Craddock nach Alexandrien abgefertigt worden, um dem Pascha von Egypten zu erklären, daß, wenn er nicht unverzüglich Schiffe zur Abholung seiner Truppen aus Morea sende, der Hafen jener Stadt blockirt werden würde. Andererseits soll Graf Capodistrias dem Ibrahim Pascha erklärt haben, daß ihm der Abzug aus Morea nicht eher würde gestattet werden, als bis sein Vater alle aus dem Peloponnes geraubte Sklaven zurückgegeben hätte.

Der Admiral von Rigny hat das Verlangen einer Entschädigung für die Verluste, welche der französische Handel durch griechische Seeräuber erlitten, und welche man auf eine Million Franken schätzt, an die griechische Regierung gelangen lassen. (Preuß. Staatszeit.)

Korfu, 28. Febr. Der französische Vorschifter General Guilleminot befindet sich fortwährend hier; er hat eine Wohnung für drei Monate gemiethet. Das Gerücht läßt nicht nur die früher abgereisten Vorschifter Englands

und Rußlands, sondern auch Abgeordnete der Pforte und Österreichs hier erwarten. Noch weiß man aber nicht das mindeste Sichere hierüber; der Plan zu einem solchen Kongresse ist zu London entworfen worden, scheint aber in der Ausführung Schwierigkeiten zu finden.

Livorno, 24. März. Endlich sind wieder Schiffe aus der Levante angekommen, welche die anhaltend stürmische Bitterung lange zurückgehalten hatte. Die Berichte aus Alexandrien reichen bis 21. Febr. Alles war dort ruhig, und der Vizekönig nach Cairo abgereist. Eine Flotte von Proviantschiffen war nach Morea absegelt. Im Hafen lagen drei englische und zwei französische Kriegsschiffe. — Von Malta haben wir Berichte bis zum 11. März. Das dortige Gouvernement hat eine Anzahl Schiffe, meistens österreichische, gemiethet, um aus Egypten Korn zu holen, welches man vom Pascha gekauft hat. Die Nachrichten, welche man in Malta von Smyrna hatte, waren nicht erfreulich. Die Europäer suchten sich so einzurichten, daß sie mit ihrer Habe leicht fliehen können. — Hier in Livorno erhielt man dieser Tage aus Marseille viele Aufforderungen, Schiffe, besonders größere für den Transport von Kavallerie geeignete, hinzusenden, da man Hoffnung habe, solche zu vortheilhaften Bedingungen an die Regierung zu vermieten. Die Bedingung ist Gebrauch für drei Monate, ohne das mittelländische Meer zu verlassen.

Triest, 25. März. Herr von Ribeaupierre ist nebst seiner Familie am 21. d. über Venedig und Mailand nach Florenz abgereist.

Ein Schiff, das in 24 Tagen von Aegina hier ankam, bringt Nachricht, daß Graf Capodistrias mit einem englischen Linien- und einigen russischen und französischen Fregatten, nach Napoli di Romania gegangen sey. In Aegina wurde berichtet, daß Ibrahim Pascha, nachdem er einen Theil von Tripolizza abgebrannt, sich nach Navarin zurückgezogen habe, in dessen Nähe der Kapitän des oben erwähnten Schiffes sechs Fregatten und Korvetten der allirten Mächte sah. Zugleich erfuhr er, daß die egyptische Flotte in Modon und Navarin angekommen sey. Dieses ist die nämliche Eskadre, welche nach den jetzt mitgetheilten Briefen von Alexandrien, mit Lebensmitteln angeblich nach Kandia ging, aber sich später nach Morea wendete.

— Ueber die Reise des Lord-Oberkommissärs Sir Fred. Adam von Korfu nach Modon zu einer Unterredung mit Ibrahim Pascha, zu welchem Behufe General Adam am 28. Jänner, in Begleitung seines interimsistischen Sekretärs, Herrn Baynes, und der zwei Dolmetsche der englischen Botschaft zu Konstantinopel, der Herren Pisani, sich am Bord der Korvette Wolf eingeschiffet hatte, gibt ein Schreiben aus Zante vom 16. Febr., nach dem Berichte eines Augenzeugen in Modon, folgende nähere Nachrichten.

„Am 31. Jänner gingen die engl. Korvette Wolf, mit dem Lord-Oberkommissär an Bord, die Fregatte Galatea, die Brigg Weagle und die russische Brigg Hector zu Modon vor Anker. Nach Verlauf einer Stunde begab sich ein Offizier der Korvette Wolf ans Land, und handigte dem Dragoman des Ibrahim Pascha ein Schreiben ein, welches an diesen Dragoman gerichtet gewesen seyn muß, da er es sogleich erbrach. In Folge einer kurzen Unterredung des Offiziers mit dem Dragoman lehnte ersterer an Bord der Korvette zurück, und letzterer verfügte sich sogleich mit dem entsiegelten Schreiben zu Ibrahim.“

„Am 1. d. M. Morgens um 9 Uhr begab sich der Lord-Oberkommissär mit seinem Gefolge, und in Begleitung der Kommandanten der drei englischen und des russischen Kriegsfahrzeuges ans Land, wo eine Kompagnie arabischer Truppen Spalier machte, und Sir Fred. Adam von dem Dragoman empfangen, und in den Pallast des Ibrahim Pascha geführt wurde, welcher

von seinen Offizieren und Zivilbeamten umgeben, den General in einer Gallerie erwartete. Nach den üblichen Höflichkeitsbezeugungen wurden dem General Adam die ägyptischen Offiziere vorgestellt. Hierauf zogen sich alle Anwesenden, außer Ibrahim Pascha, Sir Fred. Adam, dem Dragoman des erstern und dem Sekretär des letztern zurück, und die beiden Hauptpersonen hielten eine zweistündige Konferenz, während welcher die ägyptischen Musikanten, in angemessener Entfernung, europäische Stücke spielten. Nach beendigter Konferenz wurde General Adam, unter militärischen Ehrenbezeugungen, von dem Drogman bis ans Ufer zurückbegleitet. In dem Augenblick, wo der General ans Land gestiegen war, und als er wieder an Bord der Korvette Wolf zurückkehrte, feuerte jedes der vier Kriegsschiffe 21 Kanonenschüsse ab, welche von der Festung mit einer gleichen Anzahl von Schüssen erwidert wurden.

Am 2. d. Monats gingen die Galatea, die Beagle und der Hector, man glaubt, nach Alexandrien, Malta und Smyrna unter Segel. In der Nacht vom 2. auf den 3. segelte auch die Korvette Wolf ab, und langte am 5. Morgens in Korfu an. Ibrahim Pascha soll in Folge oben erwähnter Konferenz, über deren Gegenstand das tiefste Geheimniß obwaltet, Kurire an seinen Vater nach Alexandrien und an den Großherrn nach Konstantinopel geschickt haben.

Nach spätern Nachrichten, die man am 28. Febr. zu Zante aus Modon erhalten hatte, war Ibrahim Pascha, in Folge der Ankunft eines ägyptischen Schooners aus Alexandrien, der ihm wahrscheinlich Befehle von seinem Vater gebracht hatte, am 15. Febr. mit 12,000 Mann regulärer und 3000 Mann irregulärer Infanterie, 1000 Reitern, 100 Artilleristen, die 2 Feldstücke mitführen, etwa 20 Mineurs, und einer großen Zahl von Pferden und Maulthierern mit Proviant beladen, von Modon nach Tripolizza aufgebrochen. Ueber den Zweck dieser Bewegung, nach einer so langen Unthätigkeit, waren die Meinungen sehr getheilt. Einigen zufolge will Ibrahim Pascha Tripolizza verproviantiren und die dortige Besatzung ablösen, nach Andern soll er die Absicht haben, diese Festung zu schleifen, und dann wieder mit seinen Truppen und der dortigen Besatzung nach Modon zurückzukehren; eine dritte Version endlich läßt ihn über Tripolizza gegen Argos und Korinth vorrücken, um seine Verbindung mit den großherlichen Truppen in Kamelien herzustellen. (Zu Korfu war am 8. März, durch einen Reisenden, welcher Modon am 5. gedachten Monats verlassen hatte, die Nachricht verbreitet, daß Ibrahim Pascha von seinem Zuge nach Tripolizza, aus welcher Stadt er, nach Schleifung der Festungswerke und Mauern, seine Truppen herausgezogen habe, stündlich in Modon zurück erwartet werde.) (Dscr. Beob.)

Bekanntmachung.

Um die Reisenden auf denjenigen Schnellposten, welche von Conducteuren begleitet werden, der lästigen Sorge für ihr Gepäck zu überheben, und ihnen vollkommene Sicherheit dafür zu gewähren, ist bestimmt worden, daß dieses Gepäck Seitens der Postanstalten den Conducteuren gehörig übergeben werden soll, und daß diese für die richtige Mitnahme, sichere Beförderung, und für die Wiederablieferung desselben in dem Zustande, in welchem solches ihnen übergeben worden ist, einstehen sollen. Diese Anordnung gilt für die Beförderung der Passagiere sowohl im Hauptwagen, als in den Beichaisen der Schnellposten. Bei Verlust oder Beschädigung der Bagage leistet die Postverwaltung dem Reisenden Ersatz. Bedingung dieser Garantie ist jedoch, daß die Reisenden ihr Gepäck der Postanstalt pünktlich eine Stunde vor Abgang der Post zukommen lassen, damit dasselbe dem Conducteur gehörig übergeben, und von diesem ordnungsmäßig verpackt werden kann.

Frankfurt am Main, den 19. März 1828.

Der General-Postmeister, Nagler.

Bekanntmachung.

In der öffentlichen Sitzung des Königl. Polizei-Gerichts Pro. II

der Stadt Köln vom 22. und 29. März an, wurden wegen nachbemerkter Zuwiderhandlungen nebst Kosten verurtheilt: 1) Dreizehn Familienväter wegen Mangels an Aufsicht über ihre Kinder, die deshalb auf öffentlichen Plätzen mit Treiben verbotener lärmender Spiele und Steinwerfen sich abgegeben, jeder Familienvater in 1 Thlr. 2) Fünfzehn Einwohner wegen unterlassener Reinigung des vor ihren Wohnungen vorbeilaufenden Fußwege an den bestimmten Rehragen, jeder in 8 Sgr. 3) Ein Einwohner wegen unterlassener Wegschaffung von Unrath längs seiner Wohnung, in 1 Thlr. 4) Ein Einwohner wegen unterlassener An- und Abmelbung von Diensthöfen und anderer Personen, zwei, jeder in 1 Thlr., einer in 2 Thlr. 5) Ein Einwohner wegen unterlassener Beleuchtung eines Baugerüstes in 8 Sgr. 6) Zwei Personen wegen Beschimpfung Anderer, eine in 5 Franks oder 1 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf., die andere in 2 Franks oder 15 Sgr. 10 Pf. und in 2 Thlr. Entschädigung für die Civilpartei. 8) Zwei Landwehrmänner wegen unterlassener Anzeige geschehener Wohnveränderung bei dem Landwehr-Kommando, jeder in 2 Thlr. Geldbuße oder drei Tage Gefängnißstrafe. 9) Zwei Individuen wegen Straßen-Excessen, jeder in 3 Tage Gefängnißstrafe. Die für zahlungsunfähig gehaltenen Kondemnaten wurden zugleich in verhältnismäßige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Für die Richtigkeit des Auszugs, der Gerichtsschreiber, (gez.) Bettweis.

Gesehen und verifizirt von dem Königl. Polizei-Kommissar als Beamter des öffentlichen Ministeriums.

Köln, den 2. April 1828.

(gez.) Glasmacher.

So eben ist erschienen und durch die M. D. Mont-Schauberg'sche Buchhandlung in Köln und Aachen zu beziehen:

Katholische Monatsschrift,

Herausgegeben von Dr. Smets.

Zweiter Jahrgang.

Sechsten Bandes viertes Heft.

Köln den 3. April 1828.

Die Expedition der kath. Monatsschrift bei Fr. Kav. Schöffers, Buchdrucker, aufm Jülichplatze Nr. 3.

So eben ist bei Fr. Kav. Schöffers erschienen:

Alte und neue Zeit,

oder

Kölnisches Maskenfest

von 1828.

Preis: in farbigem Umschlag, geheftet, 20 Sgr.

Enthaltend: die Beschreibung des diesjährigen Maskenfestes, die von den Masken umgereichten Druckfachen, nebst Programm und allen Karnevals-Zeitungen.

Die Beschreibung ist einzeln à 10 Sgr. zu haben.

Unsere entfernten Verwandten und Freunde widmen wir die traurige Anzeige, daß es Gott gefallen hat, unsere geliebte Gattin und Mutter Christina Margaretha Bletscher, geb. von Broich, am 24. dieses Monats, Morgens halb drei Uhr, im 55. Jahre ihres Lebens, im 20. ihrer friedlichen Ehe, mit den heil. Sakramenten der katholischen Kirche mehrmals gestärkt, zu sich zu nehmen. Sie verschied ruhig und sanft nach achtmonatlichen schmerzhaften Brustleiden mit gänzlicher Ergebung in den Willen Gottes.

Diesen für uns sehr schmerzlichen Verlust bitten wir durch keine Beileidsbezeugungen zu vermehren.

Uerdingen, den 31. März 1828.

Der Gatte und Sohn der Verstorbenen.

Entfernten Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Anzeige, daß es am 26. d., Morgens 2 Uhr, dem Allmächtigen gefiel, unsern geliebten Gatten und Vater J. H. van Rossum zu einem bessern Leben abzurufen.

Der Verbliebene endete seine Laufbahn nach einem mit mühsamer Geduld überstandenen fünfmonatlichen Krankenlager an den Folgen der Brustwassersucht, frühzeitig auf sein Verlangen mit den heiligen Sterbesakramenten versehen, im 58. Jahre seines Lebens und im 29. unserer glücklich geführten Ehe.

Wer den Verstorbenen kannte, wird gewiß unsern gerechten Schmerz über diesen unersetzlichen Verlust theilen und verbitten wir uns daher, von der Theilnahme unserer Freunde im Voraus abzusehen, fernere Beileidsbezeugungen.

Alte, den 28. März 1828.

Die Wittve und Kinder des Verstorbenen.

Es hat dem Allmächtigen, dessen Wege unerforschlich sind, gefallen, meine innigst geliebte Tochter Margaretha Maria Rosalia, Mitglied des Trappisten-Klosters zum Delberge, bei Mülhausen in der Schweiz, aus diesem zeitlichen in ein ewiges Leben abzuverufen. Durch die h. Sakramenten der katholischen Kirche öfters gestärkt, ertrug sie die Leiden einer langwierigen Abnehmungs-Krankheit mit musterhafter Geduld und hauchte endlich am 10. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, umgeben von ihren betenden Mitschwwestern, in den heiligsten Empfindungen und im heissesten Verlangen, aufgelöst zu werden und mit Christus zu seyn, ihre fromme Seele sanft aus, im 27. Jahre ihres Alters und im 1. ihrer geistlichen Profession.

Indem ich Verwandten, Freunden und Bekannten diese schmerzliche Anzeige mache, bitte ich um Schonung mit Beileids-Bezeugungen, desto dringender aber um ein frommes Gebet für die Eingeschriebene.
Sibilla Görgens, geb. Bogels.

Entfernten Verwandten und Freunden widme ich die traurige Anzeige von dem Dahinscheiden meines geliebten Vaters, Joseph Sigismund Vincent Esser, Apothekers, Schulvorstandes und Präsidenten im Kirchentathe. Er starb den 17. Februar an den Folgen einer langwierigen, mit christlicher, von oben her durch die h. Sakramente des Glaubens erstarkter Seelenruhe ausgedauerten Waffersucht in seinem 42ten Jahre. Von der Theilnahme überzeugt, bitte ich meinen und meines einzigen Töchterchens Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu erneuern.

Kaldenkirchen, den 20. März 1828.

Die hinterlassene Gattin.

Uebersetzung eines Auszuges, welcher durch den Art. 2 des Beschlusses Sr. Majestät des Königs der Niederlande vom ersten April 1814 vorgeschrieben ist, und den 10. Febr. 1828 im Journal de la province de Liège sich befindet.

Kraft des Endurtheiles, welches von der dritten Kammer des Zivilgerichtes zu Lüttich den dritten Oktober 1827 erlassen, gehörig unterzeichnet, eingetragen, zugestellt und in Rechtskraft übergegangen ist, hat die Frau Maria Theresia Walburga Salome Diez, Wittwe von Karl Nikolaus Lequai, Eigenthümerin, wohnhaft zu Lüttich, wiedervermählt mit dem hierunter bezeichneten Herrn Van Stryp, für welche Dame Herr Coulon, Licentiat der Rechte, wohnhaft zu Lüttich in der Straße Table-de-pierre No. 495, in seiner Eigenschaft als besonderer Rechtsbeistand und auch als Anwalt fortwährend in der gegenwärtigen Klage vertheidigend auftritt, durch einen Akt des Gerichtsvollziehers Deguelbre vom 7. Febr. 1828, eingetragen zu Lüttich den 7. desselben Monats, im Namen des Gesetzes den Herrn Casimir Joseph Van Stryp, ihren Vatten, ehemals in Lüttich wohnhaft, dessen jetziger Aufenthalt und Wohnort unbekannt sind, durch Zettel, welche an die äußern Thore des höhern Gerichtshofes, des Zivilgerichtes erster Instanz zu Lüttich, und durch einen Akt, welcher dem Herrn Staatsprokurator beim besagten Gericht zugestellt und dessen Urschrift von demselben visirt worden ist, aufgefordert, auf dem Rathhause zu Lüttich, auf dem Marktplatz, vor dem Herrn Schöppen Rouveron, als delegirten Zivilstands-Beamten, den 28. Febr. d. J. um 4 Uhr Nachmittags zu erscheinen, um die Ehescheidung zwischen der Klägerin und dem besagten Casimir Joseph Van Stryp auszusprechen und zugleich erklären zu hören, daß die Ehe, welche unter ihnen bestand, aufgelöst sey, mit der ausdrücklichen Erklärung, daß zu diesem Ausspruche sowohl in seiner Anwesenheit als Abwesenheit werde geschritten werden. Für gleichlautende Abschrift. Sez. J. G. Coulon, Anwalt.

Ebital-Citation.

Auf den Antrag ihrer Verwandten und respektive ihrer Vormünder werden nachgenannte Verschollene

- 1) der Schuhmachergeselle Johann Friedrich Bahr aus Boisenburg, welcher vor ungefähr 25 Jahren von hier aus über Prenzlau auf die Wanderschaft gegangen ist, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben hat;
- 2) dessen Bruder, der Schuhmachergeselle Johann Carl Friedrich Bahr, ebenfalls aus Boisenburg gebürtig, welcher von Angermünde aus vor 25 Jahren auf die Wanderschaft gegangen ist, seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, und für den gemeinlich mit dem Bruder ad 1. ein Vermögen von 80 Rthlr. Solr. in dem Depositorio befindlich ist;
- 3) der aus Wilmersdorf gebürtige Soldat Gottfried Hermann, welcher im Jahre 1813 unter dem königl. Leibregimente gedient, mit diesem Regimente von Berlin aus nach Frankreich

marschirt, nachher wieder als Pensionirter nach Berlin zurückgekehrt ist, und sich sodann nach Magdeburg begeben haben soll, auch seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, und welcher ein Depositum-Vermögen von 90 Rthlr. besitzt;

- 4) der Füsiliere George Wilhelm Zimmermann, aus Stolpe a. D. gebürtig, welcher i. J. 1812 unter dem 6. Infanterie-Regiment (ersten westpreussischen) gedient, die Feldzüge der Jahre 1813 und 1815 mitgemacht hat, und seit der Schlacht bei Ligny vermisst ist;
- 5) der hier selbst geborne Michael Friedrich Holzmann, welcher im letzten französischen Kriege unter dem ostpreussischen Grenadiere-Bataillon gedient und in der Schlacht bei Leipzig, am 18. Oktober 1813, vermisst ist;
- 6) der Füsiliere Martin Friedrich Fischer, von hier gebürtig, welcher im 12. Infanterie-Regimente (2. Brandenburgischen) gedient hat und seit der Schlacht bei Laon vermisst ist, auch ein Depositum-Vermögen von 49 Rthlr. besitzt;
- 7) der Soldat Christian Hesse aus Mürow gebürtig, der im Jahre 1813 zur Garde-Reserve ausgehoben, den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hat, nicht zurückgekehrt ist, seit dieser Zeit keine Nachricht gegeben und 16 Rthlr. Erbschaft im Depositorio hinterlassen hat;
- 8) der Soldat Michael Pappe, gebürtig aus Preeg, welcher im Jahre 1805—6 zuerst in Schwedt unter dem dortigen Dragoner-Regimente, nachher unter dem von Arnimschen Infanterie-Regimente gedient hat, bei der Belagerung von Stettin im Jahre 1806 von den französischen Truppen gefangen genommen, weiter transportirt ist, und keine weitere Nachricht von sich gegeben, auch im Depositorio 99 Rthlr. Vermögen hinterlassen hat;
- 9) die aus Wilmersdorf gebürtige Marie Elisabeth Köppen, welche im Jahre 1808 von Wilmersdorf aus mit einem französischen Marquetender durchgegangen, und zuletzt kurze Zeit vor der Schlacht bei Leipzig, im Jahre 1813, aus Frankreich ihren Angehörigen Nachricht von sich gegeben hat, auch ein Depositum-Vermögen von 49 Rthlr. 10 Sgr. besitzt, oder deren etwaige unbekannte Erben hiermit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 16. Oktober 1828, Vormittags 10 Uhr,

in der hiesigen Gerichtsstube anberaumten Termine, persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, entgegengesetzten Falles wird auf ihre Todeserklärung erkannt, auf die sich nicht meldenden Erben keine Rücksicht genommen und das Vermögen der Verschollenen den sich meldenden Erben verabsolgt werden.

Greifenberg in der Uckermark bei Angermünde, den 5. Dez. 1827.
Die Gerichte der Herrschaft Greifenberg.

Verkauf von zwei Häusern, Ländereien und Mobilien zu Jülich.

Im Sterbehause der zu Jülich verlebten Wittwe Dahmen wird den 9. April d. J. öffentlich verkauft werden:

- 1) Ein zu Jülich am Roththor gelegenes Haus, mit Hofraum, an die neue Kaserne anschließend, bezeichnet mit No. 213. Dieß Gebäude eignet sich vorzüglich zum Detailhandel und die Wirtschaft.
- 2) Ein Haus, neben dem vorigen gelegen, bezeichnet mit No. 214, welches folgende Bequemlichkeiten hat, als: Hofraum, Ställe, eine Scheune, zwei Wasserpumpen, eine vollkommen eingerichtete Brennerei mit sämtlichen Geräthen, worin täglich 1200 Quart Maischraum verarbeitet werden können. Wegen ihrer Lage eignen sich diese Gebäulichkeiten zu mancherlei Geschäften.
- 3) Eine Scheune, gelegen auf dem Walle, neben Kehlen und Schwabe.
- 4) Ein Stück Land, haltend 18 Morgen Magdeb. Maß, gelegen am Glacis des Brückenkopfs und an der großen Heerstraße.
- 5) Außerdem noch drei Gärten, mehrere Beiden, und kleinere Parzellen von Ländereien.

Mit dem Verkauf von Mobilien aller Art, worunter 20 Ohmen Branntwein und 5 Stück Rindvieh begriffen, wird vom 11. April ab der Anfang gemacht werden, und sollen diese Tage in Jülich noch näher bekannt gemacht werden.

Die Häuser können auch unter der Hand verkauft werden, und ist näherer Bescheid darüber bei den Erben im Sterbehause zu erhalten.

Ein gut gebautes, starkes, circa 3jähriges braunes Wallachpferd, ohne Fehler, welches zum Reiten und besser zum Fahren brauchbar ist, steht wegen Mangels an Stallung billig zu verkaufen, oder auf längere Zeit auf Reisen zu verlehnen. Wo, sagt die Zeitungs-Expedition

Preussisch

Rheinische

Dampf-

Schiffahrt.



Während der Monate März und April wird wöchentlich zweimal ein Dampfschiff zwischen Köln und Mainz fahren, nämlich:
Dinstags und Freitags Morgens um 6 Uhr von Köln nach Koblenz;
Mittwochs und Samstags Morgens 6 Uhr von Koblenz nach Mainz;
Donnerstags und Sonntags Morgens um 6 Uhr von Mainz nach Köln;
Die Preise der Plätze sind unverändert geblieben, und so wie die Güterfrachten aus den Affischen zu ersehen.

Dampfschiffahrt

zwischen Köln



und den

Niederlanden.

Für den Monat April ist der Dienst dahin abgeändert, daß die Boote vom 2., 4., 8., 9., 13., 15., 18., 20., 23., 25., 29., 30. April statt um 4 Uhr, jetzt um 6 Uhr Morgens, von hier abgehen. Dieselben übernachten in Nymegen, und fahren von da ben 3., 14., 16., 30. April, 1. Mai, Morgens 10 Uhr
5., 19., 21., 24. April " 4 "
9., 10., 26. " " 6 "

nach Rotterdam.

Die Abfahrtskunde der Boote vom 21. und 28. April bleibt auf 4 Uhr Morgens bestehen, und gehen diese in einem Tage von hier nach Rotterdam. Es können jetzt auch wieder Güter für die Zwischenplätze Düsseldorf, Ruhrort und Wesel verladen werden.

Köln, den 1. April 1828.

Der Peter Alexander Ravache, den 24. Mai 1789 zu Berlin geboren, ein Sohn des im Jahre 1816 verstorbenen Geheimen Sekretärs und General-Stempel-Revisors Ravache, ist im Jahre 1809 nach Frankfurt a. M. und später nach Paris gegangen, um daselbst als Handlungsdiener zu conditionniren; im Jahre 1811 ist derselbe auf kurze Zeit hier nach Berlin zurückgekehrt, dann aber wieder nach Frankreich zurückgegangen, und hat seit dem Jahre 1812 die letzte Nachricht von sich gegeben. Derselbe soll bei der Verpflegung der ehemaligen kaiserlich französischen Armee angestellt, und nach der Schlacht bei Leipzig gänzlich verschollen seyn, worüber es an bestimmten Nachrichten mangelt. Sein im Deposito des künigl. Puppillen-Collegii zurückgebliebenes Vermögen beträgt ungefähr 2300 Rthlr. Courant.

Auf den Antrag seiner Schwester, der verehelichten Geh. Ober-ine Ravache, werden nun eben dieser Peter Alexander Ravache und dessen etwaige zurückgelassene unbekannte Erben und Erb-Interessenten hiedurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten und zwar spätestens in dem vor dem Kammergerichts-Referendarius von Alstedtsten auf den 7. Januar 1829, Vormittags 11 Uhr, hier auf dem Kammergericht anberaumten Präjudicial-Termin zu erscheinen, dem Kammergericht anderaumten und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten gesetzlich legitimierten Erben zugesprochen werden wird.

Den Abwesenden werden die Justiz-Commissarien Giberorius, Wessel und Reg. Rath Schaller zu Mandatarien in Vorschlag gebracht. Berlin, den 3. März 1828.

Königl. Preuss. Kammergericht.

Das im besten Zustande gehaltene Gebäude No. 223 und 222, auf der Ratingerstraße zu Düsseldorf, soll am 8. Mai 1828, durch den dasigen Herrn Notar Coninx öffentlich verkauft werden; dasselbe besteht jetzt in drei ganz abgesonderten Wohnhäusern, nämlich:

- dem Hause No. 223, enthaltend 2 Säle, 10 Zimmer mit 6 Defen, Küche, Nebentüche, 2 Keller, 2 Speicher, Pumpe, Stallung für 4 Pferde und Remise für mehrere Wagen, großen Hofraum und Bleiche oder Garten;
- dem Hause No. 222, enthaltend einen Saal, 19 Zimmer mit 5 Defen, Küche, Nebentüche, Speisekammer, 2 Keller, 2 Speicher, Pflanzhaus, Hofraum und Pumpe;
- ein Hinterhaus, welches an einem mit vorzüglichen Obstbäumen besetzten großen Garten liegt, und aus einem großen Saal, 4 Zimmern mit 2 Defen, einem Doppel-Speicher, Keller mit

Backofen und Regenpumpe, soann einem zur Küche eingerichteten Nebengebäude besteht.

Das Ganze bildet vorn an der Straße eine Facade, und kann auf der Stelle zu einem großen Ganzen v. reinigt, auch das Hinterhaus sammt Garten, sowohl zu No. 223, als zu No. 222 gezogen und benutzt werden. Die meisten Zimmer sind geräumig und tapezirt.

Das Nähere ist dahier auf der Nachbaberstraße No. 17 zu erfragen; es kann auch bis zu dem öffentlichen Verkauf das Ganze oder ein Theil desselben an dem eben bemerkten Orte unter sehr annehmblichen Bedingungen, wonach z. B. $\frac{1}{4}$ der Kauffchillinge geraume Zeit gegen billige Zinsen auf dem Gebäude stehen bleiben können, aus freier Hand verkauft und die größere Wohnung No. 223 nebst der mittleren Etage des Hauses No. 222 kann gleich bezogen und vereinigt werden.

Wer an Heinrich Guskirchen zu Rheinbreitbach zu fordern hat, wird zur Liquidirung und zugleich zur Vernehmung auf den angelegten Ausstands-Vergleich auf Donnerstag den 22. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, unter dem Rechtsnachtheile, von der bei weitem unzureichenden Masse ausgeschlossen oder respektive als der Mehrheit der Gläubiger beitretend angesehen zu werden, hierhin vorgeladen. Weitere Verfügungen werden zu Rheinbreitbach bekannt gemacht und hier angeheftet. Ling, den 31. März 1828.

Königl. preuss. Justiz-Amt. Thewalt.

Die Frau Wittve und Erben Kugelgen zu Rhens sind gesonnen, ihre daselbst gelegene Besitzungen, bestehend in 2 Wohnhäusern mit Stallung, Scheune, einem großen, schön angelegten Garten, das Ganze durch seine freundliche Lage am Rhein und zweckmäßige Einrichtung, zur Dekonomie, Wirthschaft, oder Sommer-Aufenthalt gleich geeignet, nebst circa 12 Morgen Wiesen und Ackerland, und einem Drittel-Weingut von 56672 Stücken, Dinstag am 15. des 1. M., Nachmittags 1 Uhr, zu Rhens in der Behausung der Frau Wittve Kugelgen, entweder im Ganzen oder Theilweise öffentlich versteigern zu lassen.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Eigenthümern und in der Schreibstube des unterzeichneten Notars einzusehen.

Koblenz, am 2. April 1828.

Simon.

Am Dinstag den 15. April, Morgens 9 Uhr, werden zu Eischenbroich, Landkreis Eifel, in den Wäldungen des Freiherrn von Spring 60 bis 70 schwere Eichenstämme, und 50 Loose Fichten, zu Balken, Kapp- und Lagerholzern geeignet, meistbietend, gegen ausstehende Zahlungsstermine vor dem unterzeichneten Notar verkauft werden.

Glaessen.

Holz-Verkauf.

Dinstag den 15. April, Nachmittags 2 Uhr, soll bei Herrn Wirth Pisch zu Nievenheim, nachstehend verzeichnetes Holz in folgenden königlichen Wäldungen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, nämlich:

- 1) im Eichenbusch auf dem Kahlsch: 258 Eichen-Stuf-Stück;
- 2) im Knechtsteden-Busch: verschiedenes bis dahin gefälltes Kiefern-Stangenholz, zu Lagerbäumen, Wohnstangen u.;
- 3) daselbst: das auf der neu ausgelegten Strecke des Mittelwegs hier und da vorkommende Gehölz, enthaltend einige Kiefer.

Kaufstüße wollen sich wegen Vorzeigung des Holzes an den Förster Schlickum zu Hadenbruch wenden.

Düsseldorf den 28. März 1828.

Der Forst-Inspector Winter.

Bekanntmachung.

Der Thierarzt Dr. Palm in Bergheim an der Erft hat mir zwei Pferde kurirt, eines von einem Geschwulst am Hinterbeine, wodurch das Bein wie eine Tonne erschien, und das andere durch jählige Eröffnung der Luftröhre, woran es erstickt wäre. Ich beurlunde an dem meinen Dank, und mache es bekannt, damit jeder, welcher in den unglücklichen Fall kommen sollte, wisse, wo er zuverlässige Hilfe finde. Pleismühl, am 3. April 1828. Theob. Konen.

Anzeige.

Da ich vernommen habe, als wenn ich mein Geldwechselgeschäft aufgegeben hätte, so zeige ich einem verehrten Publikum an, daß ich dieses Geschäft ununterbrochen fortsetze; auch kaufe und verkaufe ich Staats- und Stadtkönigliche Schuldcheine. Außer Cours gesetzte Silber-Scheidemünze nehme ich mit einem geringen Rabatt an.

Köln, den 5. April 1828.

E. Wolff, Geldwechsler am Kaufhaus No. 22.

Versteigerung von Büchern,

wovon der Verkauf den 15. April bei Bücher-Antiquar Späner Statt haben wird. Unter diesen Büchern befindet sich auch die Bibliothek des verstorbenen Mediziners Herrn Doctor Paaf. Das Verzeichniß davon ist zu 1 Sgr. bei ihm zu haben.

Eine mit einer bedeutenden Weinschenke verbundene Speise- und Kaffeewirtschaft, mit Kundschaft versehen, soll gegen sehr billige Bedingungen an Jemand übertragen, allenfalls auch derselbe am Weinverkauf mit theilhaftig, oder ihm das Ganze vermietet werden.

Ein geschickter Koch oder ein wirtschaftserfahrener solider junger Mann könnte hierdurch ein Etablissement begründen, und zu einer eleganten Einrichtung, auch noch Vorschuß erhalten, wenn seine Persönlichkeit und Kenntnisse einige Sicherheit für guten Erfolg darbieten würden. Man beliebe, sich in frankirten und nicht anonymen Briefen unter der Aufschrift H. A. F. an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Ein junger Mann, welcher außer den nöthigen Schulkenntnissen, deutsch, französisch und englisch fertig spricht und schreibt, in diesen Sprachen eine gehörige Korrespondenz zu führen im Stande ist; ferner spanisch, portugiesisch, italienisch und polnisch versteht und auch spricht, im Sekretariat, Registratur und Kanzleigeschäfte, überhaupt in jeder Privat-Bureau-Branchen bewandert ist, und durch schriftliche Zeugnisse seines Wohlverhaltens und mündlicher Empfehlung hiesigen Orts sich legitimiren kann, wünscht eine seinen Kenntnissen angemessene Anstellung. — Versiegelte Adressen mit der Aufschrift K. J., post frei, nimmt die Expedition dieser Zeitung an.

Den Herren Postbeamten des wohlh. Ober-Post-Amtes zu Köln und allen, so mir wohlwollen, ein herzliches Lebewohl.
Mülheim am Rhein, den 4. April 1828.

v. Zeiffel, Postmeister und Major.

Wegen Wohnungs-Veränderung steht ein in der besten Lage hiesiger Stadt mit einer äußerst guten Nahrung versehenes baumwollen Waaren-Laden-Geschäft, mit allen darin vorhandenen Waaren, in lauter couranten Artikeln bestehend, unter annehmblichen Bedingungen gegen hinlängliche Sicherheit auf ausgedehnte Zahlungsstermine zu verkaufen.

Nähere Mittheilungen werden auf befallige Anträge unter der Adresse A. Z. frei an die Expedition dieses Blattes abgegeben, ertheilt werden.

In einem schönen Lokale am Malzbüchel No. 13 sind Zimmer für ledige Herren, die zugleich beköstigt werden können, zu vermieten. Dasselbst wird vom 7. April an auch Mittagessen für Abonnirte à 6 Sgr., Nichtabonnirte à 8 Sgr. gegeben, so wie aus dem Hause Essen geholt werden kann.

Moselwein und Bleichart à 6—20 Sgr. wird in und außer dem Hause verkauft.

In der Schildergasse No. 82, neben dem Präsidium, wird ein gutes Wachsthum bester Borgebirger rother 27r Wein aus dem Hause das Quart zu 2 Sgr. 8 Pf. und 3 Sgr. heute Samstag den 5. April zu verzapfen angefangen.

Ein guter Buchdrucker kann gleich Arbeit erhalten. Wo, sagt die Becker'sche Buchhandlung in Wesel.

In einem Städtchen, in der Nähe hiesiger Stadt, steht ein großes, an der Landstraße gelegenes und zu jedem Geschäfte dienliches Haus unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Es wurde bisher in diesem Lokale ein einträgliches Spezerei-Geschäft, verbunden mit einer ergiebigen Weinwirtschaft geführt. — Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Fein gemahlener Gips zu billigem Preise zu haben, in der Kaffers-Mühle und zu Bevelinghoven bei

Arnold Kraß, Mühlenbesitzer.

Frantz Wolff, in der Bürgerstraße No. 17, empfiehlt sich mit allen Sorten Filz- und seidener Hüte in billigen Preisen.

Beste und echte westphälische Schinken sind zu haben bei Wittwe Raesmacher am Malzbüchel.

Ein Mensch von gesetztem Alter, der gut mit Pferden umzugehen weiß, wünscht eine Stelle als Kutscher zu haben, welcher als Kutscher ein gutes Zeugniß beibringen kann. Bescheid zu haben auf dem Trummen Büchel in No. 30.

Privilegirtes Handlungs-Institut in Köln.

Ich beehre mich, die Eröffnung des Commer-Cours, welcher am 14. dieses anfangen wird, anzuzeigen.

Der Plan des Unterrichts, so wie die Bedingungen der Aufnahme, sind bei mir einzusehen.

J. A. Hahnenbein,
in der Sternengasse No. 52.

Am ersten April entlieh mir ein junger Hühnerhund, weiß von Farbe, etwas rauhaarig, hat einige Liegerflecken, braunen Kopf, ist ziemlich groß, hat etwas Fahnenschweif, und hört auf den Ruf: Fanny. Wer solchen in die Bierkirche nach Mülheim zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. Mülheim, den 2. April 1828.

Theodor Breuer.

Unterricht in der fr. Sprache ertheilt in und außer dem Hause Deutgen, unter Pfannenschläger No. 22.

Meine Wohnung ist in der Großen Budengasse No. 25.

J. Bauerband,
Advokat-Anwalt beim Appellationshofe.

Einem verehrungswürdigen reisenden Publikum macht der Unterzeichnete hiermit die Anzeige, daß er außer seiner bis herin geführten Weinschenke, von heute an, auch logirt. Er wird sich bestreben, durch gute Behandlung das Zutrauen seiner Freunde und Gönner zu rechtfertigen.

Bevelinghoven bei Reuß, den 1. April 1828.

Weymar Kollmann.

Unterzeichnete warnt Jedermann, das Mindeste ohne ihr Wissen und Willen auf ihren Namen verabsolgen zu lassen.

Wittwe Ring 6, im Filzengraben No. 15.

Wer zu einer vortheilhaften Uebnahme eines nützlichen Detail-Geschäfts, in der besten Gegend der Stadt gelegen, Lust hat, erhält näher Bescheid von der Expedition dieser Zeitung.

Auf dem Wege von Schlebusch bis Mülheim a. R. oder weiter nach Deuß, hat sich eine weiße Doggen-Hündin, englischer Race, mit ledernem Halsband, verlaufen. Wer über deren Aufenthalt Auskunft geben kann, oder solche in die Landeskronen nach Deuß zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Der vom 5. bis zum 15. April zu Dort in Ladung liegende Schiffer Feinr. Evers empfiehlt sich bestens in die Gewogenheit eines verehrten Handelsstandes.

Es wird ein solides, starkes Kabriolet mit hohen Rädern, welches die eiserne Karrenspur hat, zu kaufen gesucht. Das Nähere hierüber erfährt man in No. 75 auf dem Heumarkt.

Beste weiße Kartoffeln sind in beliebigen Partien billig zu kaufen. Bescheid darüber Marsporten No. 13.

Ein Mühlenbett sammt einer Gerstenmühle, beides noch fast neu, stehen wegen Veränderung billig zu verkaufen, auch kann man das Bett zur Mahlmühle gebrauchen. Die Expedition sagt, wo.

Zwei studirende junge Herren können in einer stillen Haushaltung Kost und Logis haben. Wo, sagt die Expedition.

Es werden in einer Manufaktur-Waarenhandlung in einer Stadt am Niederrhein ein Gehülfe von circa 20 Jahren und ein Lehrling von circa 15 oder 17 Jahren von guter Familie gesucht, welche die nöthigen Vorkenntnisse besitzen und die erforderlichen Zeugnisse beibringen können. Bescheid in portofreien Briefen bei der Exped.

Düsseldorf.

Der Zahnarzt Lehman von Cleve
logirt bis den zwölften April
bei Herrn Becking.

Theater-Anzeige.

Dem geehrten Publikum beehre mich, hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß es außer meinen Kräften liegt, die bereits von mir im Kaufhaus Gützenich angezeigten Vorstellungen zu bewerkstelligen, da sich mir plötzlich die unerwartetsten Hindernisse in Hinsicht der Affecuranz der dort liegenden Waaren entgegen stellten. Indem ich deshalb die Vorstellung jetzt zu schließen genöthigt bin, empfehle ich mich bei meiner Abreise dem fernern Wohlwollen der geehrten Theaterfreunde.

J. E. Ringelhardt.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.